

11.

Heino im Sumpf.

„Unser Sohn ist ein großer Jäger,“ sagte der alte König. „Er reitet alle Tage mit der Armbrust in den Wald. Aber er bringt nie ein Wild zurück, so viel er auch erlegt; denn er schenkt Alles, was er schießt, den armen Leuten. Es ist ein sehr guter Mensch!“

So sagte der alte König zur Königin. Doch die Hehe im Walde dachten etwas ganz anderes. Sie hatten gar keine Furcht vor Heino; denn sie kannten ihn schon lange und wußten, daß er ihnen nichts zu Leide that. Er ritt ja immer nur durch den Wald hindurch bis an das Waldende; und am Waldende stand ein kleines Häuschen, fast ganz zugedeckt von Bäumen und Gesträuch, und Fenster und Hausthüre fast ganz zugewachsen von Ephen und Geißblatt. Vor der Thür aber stand Blauäuglein, und wenn sie den Königssohn kommen sah, leuchteten ihre großen blauen Augen vor Freude wie zwei Sterne und beschienen ihr ganzes Gesicht. —